

Station 7

Weidegenossenschaft



Das Fronfeld wurde ab Mitte der 1930er Jahre genossenschaftlich verwaltet und bewirtschaftet.

Nach den Versorgungsengpässen im Ersten Weltkrieg und der Weimarer Zeit setzte man mit der Gründung von Weidegenossenschaften auf eine höhere Selbstversorgungsquote und Nahrungsmittellager. Kurz nach der „Machtergreifung“ der Nationalsozialisten 1933 waren sämtliche bäuerliche Organisationen in den ländlichen Gebieten der Eifel im so genannten „Reichsnährstand“ zusammengefasst worden. Jeder Landwirt war zur Mitgliedschaft verpflichtet. Die bäuerliche „Erzeugungsschlacht“ wurde gefördert. Zur Urbarmachung großer Ödlandflächen, zu Bachregulierungen und zum Bau von Wirtschaftswegen zog man Arbeitslose heran. Wohl auch aufgrund der eingespielten Arbeitsteilung bestand die Kelberger Weidegenossenschaft noch bis 1970. Das Fronfeld erstreckte sich bis zur Gemarkungsgrenze Zermüllen und ist heute Eigentum der Gemeinde.

